

Neues aus Taranto – ein Silberstreifen am süditalienischen Himmel

Weit über 100 Tonnen gespendetes Futter wurde in den letzten Monaten von Deutschland nach Taranto gebracht, um rund 2000 Hunde in den Tierheimen der Region vor dem Hungertod zu bewahren. Wie bereits im letzten Mensch und Tier berichtet, konnte die Stadt Taranto ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und zahlte entsprechend keinen Cent mehr an die Tierheime der Region. Die Situation in den Hundehäusern wurde von Woche zu Woche schlimmer. Die paar wenigen Helfer vor Ort standen am Rande der Verzweiflung. Obwohl verschiedene italienische Fernsehsender über den Einsatz aus dem Ausland berichteten war lange Zeit keine Besserung in Sicht. Ende Juni kam dann endlich der lang ersehnte Silberstreifen am Horizont: Taranto überwies endlich wieder Geld für Lohn- und Futterkosten.

Nach wie vor sind viele Hunde krank, mit Parasiten übersät, haben Geschwüre oder Tumore. In vielen anderen Tierheimen in Süditalien sieht es nicht besser aus. Medikamente stehen kaum zur Verfügung, medizinische Versorgung gibt es nur selten.

Trotz der berechtigten Hoffnung, dass es den Hunden in Taranto bald besser gehen wird, sammeln Esther Geisser und andere Tierschützer weiterhin Spenden für Medikamente, Tierarzteinsätze, Kastrationsaktionen und zusätzliches Fut-



Legende

ter. Zudem sind in den Hundehäusern immer wieder dringende bauliche Anpassungen vorzunehmen, so z.B. neue Auslaufgehege. Für solche Aufwendungen stellt keine Region Geld zur Verfügung. Nur durch Spenden kann ein solcher „Luxus“, der den Tieren wenigstens ein bisschen Abwechslung in den tristen Alltag bringt finanziert werden.

Die Hilfe für Süditaliens Strassen- und

Tierheimtiere ist ein kostspieliges Langzeitprojekt. Der Tierschutzbund hilft gerne mit – mit Ihrer Unterstützung!

Esther Geisser dankt im Namen ihrer Tierschutzkollegen und vielen Vierbeinern für die bisher eingegangenen Spenden. Möchten auch Sie diesen Hunden helfen? Benutzen Sie dazu bitte den Einzahlungsschein „Projekte“ in der Mitte des Hefts, Stichwort „Süditalien“.



Die leise Stimme der Seele (Band I)

Jim Willis setzt sich schon seit Kindesalter unermüdlich und selbstlos für die Tiere ein. Nach seinem Biologiestudium und mehrjähriger Tätigkeit als Fachlektor in einem wissenschaftlichen Verlag in Deutschland, lebt er nun wieder mit seiner Frau Betty und etlichen Vierbeinern in den USA.

Heute ist er vor allem ein begnadeter Schriftsteller und Künstler. Seine Bücher berühren die Seele und regen zum Nachdenken der Mensch-Tier-Beziehungen an. Die leise Stimme der Seele beleuchtet die Sicht der Tiere und wirft einen ehrlichen, ernüchternden zum Teil aber auch heiteren Blick auf uns Menschen und auf unsere Art, wie wir mit Tieren umgehen. Die wohl bekannteste und verbreitetste Geschichte in diesem Buch ist die Erzählung „Wie konntest du nur?“ Sie wurde in rund 40 Sprachen übersetzt und handelt vom anrührenden Schicksal eines Hundes.

■ Die leise Stimme der Seele (Band I). Besinnliches, Bewegendes und Heiteres über die Beziehungen zwischen Tier, Mensch und Natur. Jim Willis. 2006. 207 Seiten. Preis rund CHF 29,80. ISBN: 3-905319-33-0. Zu beziehen bei: ComArt, N. & M. Wengerek, Seestrass 54, Postfach 308, 6353 Weggis, Tel. 041 783 27 77. Email: info@comart.ch, Website: www.comart.ch